

**Kleine Anfrage mit Antwort****Wortlaut der Kleinen Anfrage**

des Abgeordneten Dieter Möhrmann (SPD), eingegangen am 29.11.2011

**Konkrete Wirkung des Innovationsinkubators der Universität Lüneburg für die Wirtschaft der Landkreise im Ziel-1-Gebiet des ehemaligen Regierungsbezirks Lüneburg**

In der Umsetzung der EU-Förderung im Ziel-1-Gebiet des ehemaligen Regierungsbezirks Lüneburg hat die Leuphana Universität Lüneburg die Idee des Innovationsinkubators mit einem Fördervolumen von insgesamt 85 Mio. Euro entwickelt. Ziel sollte es sein, die Wissenschaft und die regionale Wirtschaft in den einzelnen Landkreisen besser zu verzahnen und Innovationen im ländlichen Raum besser zu ermöglichen. Während die Universität von rund 70 Kooperationen (allerdings ohne Konkretisierung) mit Unternehmen berichtet, heißt es von den Wirtschaftsförderern der Landkreise, „dass eine wirkliche Kooperation nicht beabsichtigt sei und lediglich ein Feigenblatt darstelle, das wahrscheinlich nötig gewesen sei, die Förderung zu erhalten“. Der Landrat des Landkreises Osterholz sagte nach einer Meldung der *HAZ* vom 14.11.2011, bis heute sei ihm der Mehrwert aber „ausgesprochen unklar“ geblieben. Wenn die Leuphana Universität behauptete, 90 % der Fördersumme seien bereits verplant, so irritiere ihn das, und Mielke weist darauf hin, dass im Landkreis Osterholz-Scharmbeck die Wirkung des Inkubators jedenfalls „nicht angekommen“ sei. Ähnliches hört man auch vom Transferzentrum Elbe-Weser in Stade, das von mehreren Landkreisen entlang der Elbe getragen wird.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche EU-Mittel sind für welche Projekte in den einzelnen Landkreisen bereits verplant, und wie viele sind schon abgeflossen?
2. Wie wird die Kritik der Wirtschaftsförderer, der Landräte und des Transferzentrums Elbe-Weser bewertet, und wie wird sichergestellt, dass es nach 2014 nicht zu einer Rückforderung seitens der EU kommt?
3. Welche Maßnahmen wurden und werden seitens der Landesregierung ergriffen, um ein Scheitern des Projekts zu verhindern?

(An die Staatskanzlei übersandt am 01.12.2012 - II/72 - 1170)

**Antwort der Landesregierung**

Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur  
- M - 01 420-5/1170 -

Hannover, den 13.01.2012

Am 14.08.2009 genehmigte die Europäische Kommission den Antrag zum EU-Großprojekt „Innovations-Inkubator Lüneburg“. Die Europäische Union hatte im Rahmen ihrer Lissabon-Strategie die Bedeutung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen für regionale Innovationsprozesse und für den Übergang zu einer wissensbasierten Wirtschaft besonders hervorgehoben. Auch die Förderung aus den Europäischen Strukturfonds wurde auf das Ziel von Lissabon ausgerichtet, die Europäische Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensgestützten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Dieser Zielsetzung trägt der genehmigte Antrag des Großprojekts „Innovati-

ons-Inkubator Lüneburg“ Rechnung. Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 98 Mio. Euro (EFRE ca. 63,6 Mio. Euro, Land Niedersachsen ca. 22,1 Mio. Euro, Universität ca. 12,1 Mio. Euro) soll die Neuausrichtung der Universität nach der Fusion mit der FH Nordostniedersachsen beschleunigt vorangetrieben werden. Zugleich soll die Forschungskraft der Region gestärkt werden, um so zusätzliche Arbeitsplätze in wissensintensiven Dienstleistungsbereichen zu schaffen sowie das Angebot hoch qualifizierter Absolventinnen und Absolventen für den regionalen Arbeitsmarkt zu verbessern.

Dies vorausgeschickt, werden die Fragen namens der Landesregierung wie folgt beantwortet:

Zu 1:

Bei dem Großprojekt „Innovations-Inkubator Lüneburg“ handelt es sich um eine wissensbasierte Innovationsförderung, die sich in wesentlichen Punkten von einer klassischen Wirtschaftsförderung unterscheidet. Zuwendungsempfänger der EFRE-Mittel ist die Leuphana Universität Lüneburg. Die Mittel des Innovations-Inkubators stehen nicht für eine direkte Förderung von Unternehmen in den Landkreisen zur Verfügung. Vielmehr sollen die Teilmaßnahmen (TM) und Projekte der Hochschule regionalwirtschaftliche Wirkungen im Konvergenzgebiet entfalten, indem zum einen bestehende Unternehmen oder Neuansiedlungen als Kooperations- und Netzwerkpartner vom Wissens- und Technologietransfer profitieren und zum anderen Ausgründungen aus der Hochschule innovative Produkte und Dienstleistungen dem Markt zur Verfügung stellen. Darüber hinaus dienen verschiedene Teilmaßnahmen der Erhöhung der regionalen Forschungskraft, die der Region insgesamt zugute kommen sollen (insbesondere Maßnahmebereich 1). In den Teilmaßnahmen Leuphana Graduate School (TM 1.4), Case Studies in der Leuphana Graduate und Leuphana Professional School (TM 1.5) sowie Regionale Vernetzung (TM 1.6) werden die an der Universität beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Master- und Promotionsstudierenden der Graduate School und die Studierenden an der Professional School weiterqualifiziert. Über die Kompetenz tandems (TM 1.1) und anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte (TM 1.3) soll das Innovationspotenzial der Region erhöht werden.

Bei den Kompetenz tandems (TM 1.1) und den Verbund- und Entwicklungsprojekten mit KMU (TM 1.3) handelt es sich um offene Teilmaßnahmen: Es werden jeweils im Rahmen einer Teilmaßnahme Einzelanträge gestellt, die jeweils unterschiedliche wissenschaftliche Fragestellungen und damit auch unterschiedliche Transferziele und -reichweiten verfolgen. Die Ansiedlung von Unternehmen, Existenzgründungen, Dienstleistungskonzepte, Prozessinnovationen und der Aufbau von anwendungsorientierten Forschungsschwerpunkten stehen hier gleichermaßen im Fokus. Damit soll der Vielfalt des Wissenschaftsbetriebes von vornherein Rechnung getragen werden. Entsprechend unterschiedlich werden auch die zu erzielenden Effekte sein.

Zur Verdeutlichung seien die im Bereich der Teilmaßnahme 1.1 geförderten sechs Kompetenz tandems genannt:

- „Vernetzte Versorgung - Grundlagen und Evaluierung der integrierten Versorgung psychisch erkrankter Menschen“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Rössler,
- „Internetbasierte Interventionen als innovatives Instrument zur nachhaltigen Reduktion gesundheitsschädlichen Verhaltens“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Sieland,
- „Ambulante Reha-Kette - Konzeption und Aufbau eines integrierten ambulanten Rehabilitationsmodells bei Bewegungsstörungen“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Dietz,
- „Moving Image Lab (MIL): Entwicklung und Erforschung von Bewegtbild-Formaten“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Ballhaus,
- „Plattform für nachhaltige Biokerosinproduktion“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Schaltegger,
- „Thermische Batterie“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Ruck.

Für folgende zwei Kompetenz tandems ist ein Vorzeitiger Maßnahmebeginn ausgesprochen worden:

- „Vernetzte Versorgung II - Analyse und Evaluation institutioneller und organisatorischer Innovationen in der Gesundheitsversorgung“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Wein und Frau Prof. Weisenfeld,
- „Return to work (r2w)-unit-Gesundheitsvorsorge, Eingliederungsmanagement, Integrierte Versorgung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) am Beispiel berufsbedingter Erkrankungen“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Oermann.

Im Bereich der Teilmaßnahme 1.3 (Verbund- und Entwicklungsprojekte mit KMU) werden zurzeit folgende acht Projekte gefördert:

- „Operations Excellence für kleine und mittlere Unternehmen“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Schleich,
  - Kooperationspartner: Sieb & Meyer AG, Lüneburg und LAP GmbH Laser Applikation, Lüneburg,
- „Wirtschaften in Netzen - Stärkung regionaler Absatzmärkte für KMU als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region“, wissenschaftliche Leitung Frau Prof. Hofmeister,
  - Kooperationspartner: Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtal, Hitzacker; GWBF Gesellschaft für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Lüchow-Dannenberg mbH,
- „Programmentwicklung für den Aufbau eines Fahrsimulationszentrums“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Höger,
  - Kooperationspartner: ADAC Fahrsicherheitszentrum in Embsen und Projektinitiative „Regional- und Netzwerkmanagement Logistik“ der Süderelbe AG, Hamburg-Harburg,
- „FeQuan - Sensorsystem zur Früherkennung von Verockerungstendenzen in hydraulischen Systemen“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Ruck,
  - Kooperationspartner: Franatech GmbH, Lüneburg, und Celler Brunnenbau GmbH,
- „Schlüsselfaktor Ressourceneffizienz - ein Prüfsystem für KMU zur Verbesserung der Vollzugsfähigkeit von Umweltgesetzen am Beispiel des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG)“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Schomerus,
  - Kooperationspartner: KG Ludwig Melosch Vertriebs GmbH, Uelzen; Zajons Logistik, Melbeck; GFA (Gesellschaft für Abfallwirtschaft Lüneburg mbH), Bardowick; Fuller Industrieklebstoffe, Lüneburg; CLAGE GmbH, Lüneburg; Bauck GmbH, Lüchow-Dannenberg; Voelkel GmbH, Höhbeck; WERKHAUS Design + Produktion GmbH, Bad Bodenteich; Barbara & Siegfried Kenner GbR, Gohrde; Claudius Peters Group GmbH, Lüchow-Dannenberg,
- „SEM-A2: SEM Account Aggregation - ein Verfahren zur Optimierung der Suchmaschinenwerbung in KMU“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Funk,
  - Kooperationspartner: web-netz GmbH, Lüneburg; Marktplatz Lüneburger Heide Internet GmbH, Lüneburg; bitbox GmbH & Co. KG, Lüneburg,
- „Einfach gute Pflege finden“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Paulus,
  - Kooperationspartner: DPR Deutscher Pflegering GmbH, Lüneburg; Altenheim der Posener evang. Kirche e. V., Lüneburg; Seniorenzentrum Alte Stadtgärtnerei, Lüneburg; Senioren Residenz Lüneburg, Lüneburg; Cornal GmbH, Lüneburg,
- „Entwicklung von Verfahren zur Quantifizierung und Bewertung von NSO-Heterocyclen in Umweltproben“, wissenschaftliche Leitung Herr Prof. Ruck,
  - Kooperationspartner: Limnologisches Institut Dr. Nowak, Verden; Ceralyse Labor für Mensch und Umwelt, Celle; Ingenieurgesellschaft für Geotechnik und Umweltmanagement (Uelzen), Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft und Küstenschutz, Standort Lüneburg.

Insgesamt wurden von den 63,6 Mio. Euro, die aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zur Verfügung stehen, 36,5 Mio. Euro für 28 Projekte bewilligt; 3,5 Mio. Euro sind bereits abgeflossen (Stand: 04.01.2012).

Die Planungen, z. B. bezüglich der Anzahl der Projekte in den Teilmaßnahmen und des Budgets (EFRE-Anteil und Kofinanzierung aus Landesmitteln) der Teilmaßnahmen, sind im genehmigten Großprojekt-Antrag festgelegt und sehen folgendermaßen aus:

Überblick über die fünf Maßnahmebereiche des Großprojekts Innovations-Inkubator

1.	<b>Maßnahmen zur Erhöhung der regionalen Forschungskraft</b>	Zuwendungsfähige Gesamtkosten in T Euro
1.1	Kompetenz tandems	35 316
1.2	Vorbereitende Maßnahmen für Kompetenz tandems	1 202
1.3	Verbund- und Entwicklungsprojekte KMU	6 601
1.4	Leuphana Graduate School	5 014
1.5	Case Studies in der Leuphana Graduate School und Leuphana Professional School	1 093
1.6	Regionale Vernetzung	2 085
2.	<b>Maßnahmen für mehr Arbeitsplätze in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen</b>	
2.1	Existenzgründungsprojekte	2 360
2.2	Transfer- und Innovationsassistenten	2 329
2.3	E-Learning-Content Leuphana Professional School	989
2.4	Aufbau von Management- und Beratungskapazitäten	54
2.5	Projekte mit der Kreativitätswirtschaft	1 957
3.	<b>Maßnahmen für zukunftsweisende Aus- und Weiterbildungsangebote</b>	
3.1	Leuphana College	4 856
3.2	Implementierung eines Leuphana Weiterbildungsmodells (Leuphana Professional School)	1 732
4.	<b>Projektmanagement des Innovations-Inkubators Lüneburg</b>	
4.1	Projektentwicklung und -administration	3 454
5.	<b>Infrastrukturinvestitionen für den Innovations-Inkubator Lüneburg</b>	
5.1	Integriertes Informationsmanagement und E-Learning	2 523
5.2	Bau eines Innovations- und Forschungszentrums	13 996
	<b>Gesamt: (EFRE-Anteil und Kofinanzierung Land)</b>	<b>85 562</b>

Zu 2 und 3:

Die Einbindung der regionalen Wirtschaftsunternehmen - insbesondere der Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) - ist wichtiges Ziel des Großprojekts. Zwar stehen nicht in allen Teilmaßnahmen regionale Unternehmen als Kooperationspartner zur Verfügung - besonders bei den Kompetenz tandems gelingt es nicht in jedem Einzelfall, entsprechend profilierte, innovative Unternehmen in der Region zu finden. Dass aber die Gewinnung von regionalen Kooperationen eine hohe Bedeutung für die Universität besitzt, zeigen die von der Hochschule vorgelegten Zahlen der bisher eingegangenen Kooperationen. Im Großprojekt bestehen zurzeit 187 Kooperationen, wovon 67 % (126 Kooperationspartner) im Konvergenzgebiet angesiedelt sind. Im Landkreis Lüneburg liegen 64 Kooperationen vor, im Landkreis Uelzen 15 Kooperationen und im Landkreis Harburg 10 Kooperationen. Im Landkreis Lüchow-Dannenberg kooperiert das Großprojekt mit acht Partnern, in den Landkreisen Stade und Verden mit jeweils sieben Partnern, im Landkreis Celle mit sechs Partnern.

Weitere Kooperationen bestehen mit Unternehmen aus den Landkreisen Cuxhaven (3), Heidekreis (2) und Osterholz (1).

Die Universität hat seit Beginn des Großprojekts für die Einbindung regionaler Unternehmen, Verbände und sonstigen wirtschaftlich orientierten Institutionen spezifische Informations- und Beratungsveranstaltungen und -gespräche angeboten. So wurden in zahlreichen Veranstaltungen die Bedeutung des Innovations-Inkubators für die Region, die Ziele und Maßnahmen des Großprojekts sowie die Möglichkeiten und Erfordernisse der Partizipation aufgezeigt. An der Leuphana Universität Lüneburg sind entsprechende Informations- und Beratungskapazitäten für Einzelberatungen nach Bedarf vorhanden. Hier werden im Sinne einer zentralen Koordinationsstelle für den Innovations-Inkubator potenzielle Schnittstellen zu einzelnen Teilmaßnahmen identifiziert und ein unmittelbarer Zugang zu einer detaillierten Beratung gewährleistet. Darüber hinaus stehen mit den Leitungen der TM „Vorbereitende Maßnahmen für Kompetenz tandems“, der TM „Transfer- und Innovationsassistenten“ und der TM „Verbund- und Entwicklungsprojekte mit KMU“ Beratungsstrukturen bereit, um die Entwicklungsbedarfe und Chancen der Region und ihrer Unternehmen zu identifizieren. Gerade auch die Professional School als Transfer-Einrichtung der Leuphana ist sehr gut mit der Region vernetzt und bietet entsprechende Information und Beratung für die Beteiligung von Praxispartnern, insbesondere Kleinen und Mittleren Unternehmen, an.

Insbesondere über die Teilmaßnahme „Regionale Vernetzung“ wird eine stetige Verbesserung der regionalen Verankerung des Innovations-Inkubators gewährleistet. Hierzu werden unterschiedliche Veranstaltungsformate durchgeführt wie z. B. Regionalkonferenzen, Messeteilnahmen, Praxis-Dialoge, Matching-Workshops zur Akquise von Kooperationspartnern, Leuphana Lectures als hochkarätig besetzte Veranstaltungsreihe, Preisverleihungen, eine „Lange Nacht von Wissenschaft und Kultur“, „Science Slam“ mit Beiträgen von Nachwuchswissenschaftlern und „Perspektivwechseln“ als temporäre Arbeitsplatzaustausche zwischen Führungskräften und Professoren. Dies erfolgt unter Einbindung der regionalen Akteure (z. B. Wirtschaftsförderer, Agenturen für Arbeit, Arbeitgeberverbände, Innovations- und Gründungsnetzwerke, Transferzentren, Süderelbe AG, IHK).

Über diese Aktivitäten hinaus gilt es aber, vonseiten der regionalen Körperschaften das Bedürfnis, den Austausch mit dem Großprojekt noch weiter zu verstärken. Die Landkreise Rotenburg-Wümme sowie Osterholz haben sich in dieser Angelegenheit auch schriftlich an das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) gewandt. Zwischen den Landkreisen, der Regierungsvertretung Lüneburg, dem Zentralen Projektmanagement des Großprojekts und dem MWK finden dazu derzeit Gespräche statt. Ziel der Gespräche ist es, die Maßnahmen des Großprojekts und die Förderinstrumente der regionalen Körperschaften noch besser aufeinander abzustimmen, um Synergieeffekte zugunsten der regionalen Entwicklung zu verstärken.

Auf Anregung des MWK hat die Leuphana Universität zudem die Landkreise des Konvergenzgebietes gebeten, Vertreter in die Jury des „Gründungswettbewerbs“ (Teilmaßnahme 2.1, Modul C) zu entsenden.

Die Landesregierung hat von Anfang an Maßnahmen zur Begleitung des Großprojekts ergriffen. Bereits vor Genehmigung des Großprojekts wurde die AG Umsetzung eingerichtet, an der sowohl das MWK wie auch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW), das die Funktion der EU-Verwaltungsbehörde ausübt, beteiligt waren. Hauptaufgabe der AG Umsetzung war es, die Konformität der Durchführung des genehmigten Großprojekts mit dem Zuwendungsrecht des Landes sicherzustellen. In regelmäßig stattfindenden Jours Fixes werden unter Beteiligung von MWK, NBank und Leuphana Universität bestehende Probleme besprochen. Zudem tagt in unregelmäßigem Abstand die Lenkungsgruppe des Großprojekts, an der neben MWK, MW, Universität Lüneburg auch ein Vertreter der Staatskanzlei beteiligt ist.

Verschiedentlich war es notwendig, Einzelaspekte direkt mit der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission zu besprechen. Die von der Leuphana Universität einzuhaltenden Antragsverfahren sind in sogenannten Prüfpfaden festgelegt, die von der Europäischen Kommission genehmigt wurden. In den Prüfpfaden sind auch die Verantwortlichkeiten der NBank und des MWK geklärt.

2010 wurde zudem ein spezielles Monitoringsystem für das Großprojekt implementiert. Mit dem Monitoring, das von den externen Evaluatoren des EFRE-Gesamtprogramms durchgeführt wird, werden die Beiträge des Großprojekts zu den Zielen des gesamten Operationellen Programms des EFRE gemessen. Auch die Indikatoren, die das Großprojekt erfüllen muss, sind Teil des Antrags und wurden von der Europäischen Kommission genehmigt. Insbesondere die regionale Wirksamkeit des Großprojekts ist neben der Steigerung der Forschungskraft mit Output- bzw. Ergebnisindikatoren und konkreten Zielwerten belegt. Es handelt sich dabei um Indikatoren wie beispielsweise neu geschaffene innovative Arbeitsplätze in der Region, gesicherte innovative Arbeitsplätze in der Region, Anzahl von Prozess- und Produktinnovation in KMU, Drittmittel aus der Privatwirtschaft, Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Drittmittelprojektanträge, Anträge EU Forschungsrahmenprogramm und Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die in der Region beschäftigt werden. Nach der Implementierung des Monitoringsystems in 2010 werden nun die Werte für die Output- und Ergebnisindikatoren erfasst.

Die Leuphana Universität selbst hat ein zentrales Projektmanagement (ZPM) eingerichtet und stellt so sicher, dass die Abrechnung der einzelnen Teilmaßnahmen des Großprojekts sorgfältig und transparent erfolgen kann.

Prof. Dr. Johanna Wanka